60. Die Ernte.

Die Früchte des Feldes sind reif geworden. Da zieht der Landmann hinaus, um die Gaben Gottes einzusammeln. Das ist eine Freude! Aber es ist auch eine gar schwere Arbeit, die viel Fleiß und Schweiß erfordert. Schnitter und Schnitterinnen sind vom frühen Morgen bis zum späten Abend geschäftig. Unverdrossen ertragen sie die große Hitze. Unter der scharfen Sense oder Sichel fallen die schweren Halme, Garben werden gebunden und zu großen Haufen zusammengestellt. Nun rollt der große Erntewagen herbei. Rasch wird er voll geladen; die Pferde werden angetrieben und bringen das Getreide in die Scheune.

61. Sprüche für die Erntezeit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!

Du, Herr, machest das Land voll Früchte. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zum Nutzen der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

Der Herr lässet die Arznei aus der Erde wachsen.

Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah!

62. Das Korn.

1. Das Korn gehört zu den Gewächsen, welche man Gräser nennt. Es treibt einen langen, dünnen Halm

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0